

MIT BILDERN BEWEGEN

Sie beziehen Position und regen zum Nachdenken an: Zwölf Filme mit politischem Anspruch bewerben sich auch in diesem Jahr bei Filmfest Hamburg um den Preis „Der politische Film der Friedrich-Ebert-Stiftung“. Ausgezeichnet wird die beste Regiearbeit von internationalen und deutschen Produktionen, mit dabei sind sowohl Dokumentar- als auch Spielfilme.

Das Kino war schon immer mehr als ein Mittel der Zerstreuung – und Politik im Film gibt es vermutlich so lange, wie es das Medium Film überhaupt gibt. In ihren jeweiligen sozialen und kulturellen Kontexten greifen Filme gesellschaftlich und politisch relevante Themen auf und setzen sie in vielfältigen künstlerischen Formen um. Die Welt beobachten und darstellen. Dabei Stellung beziehen und die Zuschauer_innen anregen, ihre Positionen zu überdenken. Mit Bildern bewegen: Das ist für uns der politische Film.

Die Friedrich-Ebert-Stiftung ermutigt mit ihren Angeboten der politischen Bildung zum Einsatz für eine demokratische und gerechte Gesellschaft. Dabei ist das lebendige Medium Film eine besonders reizvolle Form, aufzurütteln und anzustoßen.

Deshalb gibt es diesen Filmpreis. Das Besondere: Bei uns können Sie nach den Filmen nicht nur mit den Regisseur_innen oder Produzent_innen, sondern auch mit eigens dazugeladenen Expert_innen über das Gesehene und darüber hinaus diskutieren.

Informationen zu Kinotickets, zu Vorverkauf, Reservierung und Preisen: www.filmfesthamburg.de

3001: Schanzenstraße 75–77, Tel. 040-43 76 79

Abaton: Allende-Platz 3, Tel. 040-41 320 320

Cap San Diego: Liegeplatz Überseebrücke

Cinemaxx: Dammtordamm 1, keine tel. Reservierungen

Metropolis: Kleine Theaterstraße 10, Tel. 040-34 23 53

Studio: Bernstorffstraße 93–95, Tel. 040-557 753 47

UNSERE JURY

In unserem Wettbewerb um den Preis „Der politische Film der Friedrich-Ebert-Stiftung“ bewerben sich zwölf Filme mit politischem Anspruch. Doch sie macht mehr aus als nur das Politische. Sie möchten berühren und auch zum Mit-, Nach- und Vordenken anregen. Wenn Qualität und Thema stimmen, zur richtigen Zeit am richtigen Ort, dann kann ein Film Großes bewirken.

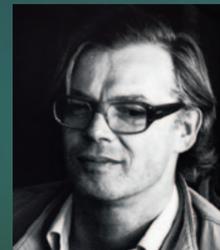
Um die fachliche Bewertung aller Komponenten, die ein Gewinnerfilm haben muss, sicherzustellen, haben wir auch in diesem Jahr eine engagierte und kompetente Jury gesucht – und gefunden!



Stefan Gieren,
Produzent und Filmemacher



Katja Karger,
Vorsitzende DGB Hamburg
und Kulturwissenschaftlerin



Christoph Twickel,
Journalist und Autor

SCHÖN, DASS SIE BEI UNS REINSCHAUEN! ABER WER SIND WIR EIGENTLICH?

Das Julius-Leber-Forum ist das norddeutsche Regionalbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung. In Hamburg, Bremen und Schleswig-Holstein bieten wir interessierten Menschen Foren, um mit Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur ins Gespräch zu kommen. Bei Tages- und Abendveranstaltungen, auf Workshops, in Planspielen und Ausstellungen diskutieren wir über aktuelle gesellschaftspolitische Themen.

Planen Sie, sich ehrenamtlich zu engagieren? Wir bieten Qualifizierungsseminare für aktive Bürgerinnen und Bürger, Jugendliche und kommunalpolitischen Nachwuchs.

Durch politische Bildung möchten wir die soziale Demokratie stärken, politisches Verständnis fördern, Rechts-Extremismus bekämpfen und unsere Erinnerungskultur beleben.

Wenn Sie sich nun aber besonders für Filme interessieren – hier geht es ja gerade ums Filmfest Hamburg – dann haben wir auch etwas für Sie: unsere Reihe „Der politische Film“. Etwa 4- bis 5-mal im Jahr zeigen wir politische Filme und diskutieren mit Regisseur_innen und Expert_innen über das Gesehene. Genauso wie hier bei den von uns präsentierten Filmen.

Schauen Sie doch mal auf unsere Internetseite oder kommen Sie vorbei. Wir freuen uns!

Friedrich-Ebert-Stiftung Julius-Leber-Forum

Büro für die Bundesländer
Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein
Rathausmarkt 5, 20095 Hamburg

Telefon: 040/32 58 74-0

E-Mail: hamburg@fes.de

www.julius-leber-forum.de

www.facebook.de/fes.nord



AYITI TOMA, THE LAND OF THE LIVING



28



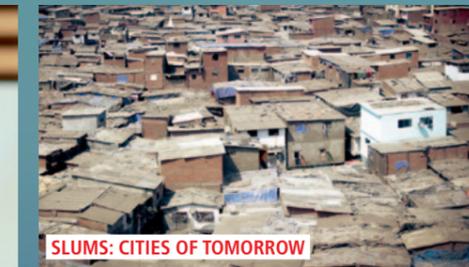
EVAPORATING BORDERS



THE SUNFISH



XENIA



SLUMS: CITIES OF TOMORROW



TALES



THE WAY OUT



H2O MX



BELLA VISTA



CHILDREN 404



AFTERMATH – DIE ZWEITE FLUT

Die Wettbewerbsfilme

zum Preis:

Der politische Film der Friedrich-Ebert-Stiftung

Filmfest Hamburg
25. September – 4. Oktober 2014



FILMFEST
HAMBURG
2014

FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG
Julius-Leber-Forum

AYITI TOMA, THE LAND OF THE LIVING

DOKUMENTARFILM Haiti wird in der Öffentlichkeit meist nur als Katastrophengebiet wahrgenommen: Gebeutelt vom Kolonialismus, verfolgt von Krankheiten oder Krisen sowie in Abhängigkeit von Hilfsorganisationen und politischen Interessen. Weitgehend unbekannt ist dagegen die tief verwurzelte, reiche Kultur des Inselstaates. Der Film zeigt das Land aus der Sicht von Soziologen, Historikern, Straßenkindern und Voodoo Priestern. Zudem lässt er langjährige Besucher zu Wort kommen, wie Sean Penn, die mit der Realität Haitis gut vertraut sind. Das Ergebnis ist ein spannendes, ungeschminktes Porträt des Landes in all seiner Komplexität und Schönheit. Ein Porträt, das zugleich die Frage aufwirft, ob unsere kolonialen Blicke auf Länder wie Haiti tatsächlich der Vergangenheit angehören.

Joseph Hillel wurde in Port-au-Prince geboren und lebt mittlerweile in Montreal. *Ayiti Toma, the Land of the Living* ist sein dritter Dokumentarfilm.

FR 26.09. | 19:30 Uhr | 3001
Kanada 2013, engl. OF mit engl. UT

28

SPIELFILM Zu einem Trip nach Colombo sagen die beiden Landeier Abasiri und Mani nicht nein, auch wenn der Anlass ein trauriger ist: Der Leichnam einer Dorfbewohnerin soll zurück überführt werden. Als Abasiri herausfindet, wer die Verstorbene war, ändert sich die Stimmung – und die Probleme beginnen. Ein regulärer Transport wäre viel zu teuer, und so ist es schließlich ein Eiswagen samt seines ahnungslosen Fahrers, der den Sarg durch die atemberaubende Landschaft Sri Lankas kutschiert. Schicht für Schicht gewinnt dieses witzig leichte und doch melancholische Roadmovie an Tiefe und enthüllt Abgründe einer Gesellschaft, in der Frauenrechte noch lange keine Selbstverständlichkeit sind.

Prasanna Jayakody (*1968) ist einer der prominentesten Vertreter einer neuen Generation von Filmemachern aus Sri Lanka. Er begann seine Karriere als Theaterregisseur, bevor er durch eine Reihe preisgekrönter TV-Dramen bekannt wurde. Seit 2006 widmet er sich dem Kino, 28 ist sein dritter Langfilm.

FR 26.09. | 21:15 Uhr | Studio Kino
Sri Lanka 2014, singhalesische OF mit engl. UT

EVAPORATING BORDERS

DOKUMENTARFILM Zypern ist unter Schleusern und Flüchtlingen ein beliebtes Schlupfloch in die „Festung Europa“. Tausende brechen jedes Jahr auf, um auf der Sonneninsel ihr Glück zu finden. Manche schaffen es ans Ziel, viele kommen unterwegs ums Leben. Die große Migration führt zu Spannungen unter den Einheimischen, die sich Neonazi-Gruppierungen zunutze zu machen versuchen. Auf der anderen Seite werben Menschenrechtsgruppen für mehr Toleranz gegenüber den Asylsuchenden. Visuell herausragend umkreist der Film den Konflikt um Identität und Humanität und wird dabei begleitet von den poetischen und persönlichen Reflexionen der Regisseurin, die selbst seinerzeit als Migrantin nach Zypern kam.

Iva Radivojevic (*1980) wurde in Jugoslawien geboren und wuchs auf Zypern auf. Sie studierte Film in New York, wo sie heute lebt und arbeitet. *Evaporating Borders* ist ihr Langfilmdebüt und lief auf zahlreichen internationalen Festivals.

SA 27.09. | 17:00 Uhr | Studio Kino
USA 2014, engl. OF mit engl. UT

THE SUNFISH

SPIELFILM Kesse ist in der dritten Generation Fischer in einer kleinen Küstenstadt in Jütland und geht stramm auf die 60 zu. Die Fischerei ist sein Leben. Doch die Zeiten sind schlecht. Schrumpfende Fischbestände, strenge Umweltauflagen, die Finanzkrise – Kesse steht das Wasser bis zum Hals. Er ist gezwungen, sein einziges Crewmitglied zu entlassen und geht widerwillig auf einen Deal ein: Gegen ein Extra-Fangkontingent darf eine Meeresbiologin mit an Bord. Das Zusammenspiel der beiden gestaltet sich zunächst schwierig, doch nach und nach schmilzt der Gefühlspanzer des mürrischen Fischers. *The Sunfish* zeigt mit dem Sozialrealismus eines Ken Loach, welche Folgen Fragen der Nachhaltigkeit und Fischereipolitik auf das traditionelle Fischhandwerk haben.

Søren Balle (*1978) studierte Film in Kopenhagen und Aarhus und arbeitete zunächst als Regieassistent. *The Sunfish* ist sein Langfilmdebüt und basiert auf dem gleichnamigen, mit dem dänischen Kulturpreis Reumert ausgezeichneten Theaterstück.

SA 27.09. | 21:15 Uhr | Studio Kino
Dänemark 2014, dänische OF mit dt. UT

XENIA

SPIELFILM Dany ist 15 ½, schwul, hat eine wasserstoffblond gefärbte Tolle, immer ein weißes Kaninchen dabei und lutscht am liebsten Lollies. Als seine Mutter, eine albanische Sängerin, an den Folgen ihrer Alkoholsucht stirbt, überredet er seinen älteren Bruder Odysseas, mit ihm nach Thessaloniki zu reisen. Dort wollen sie an einer TV-Castingshow teilnehmen und ihren griechischen Vater aufspüren, weil sie Angst davor haben, nach Albanien abgeschoben zu werden. Endlich angekommen droht jedoch alles aus dem Ruder zu laufen. Die griechische Tragödie zeigt mit einem gehörigen Schuss an Schrällheit und Surrealität, wie die Krise im Land das Leben der Menschen durcheinander bringt.

Panos H. Koutras studierte an der London International Film School und an der Sorbonne in Paris. Sein Debüt, die Science-Fiction-Parodie *The Attack of the Giant Moussaka*, erreichte 1999 Kultstatus. *Xenia* ist der vierte Film des Griechen und lief 2014 in Cannes in der Un Certain Regard.

SA 27.09. | 21:45 Uhr | Abaton Großes Kino
Griechenland/Frankreich/Belgien 2014, griechische OF mit dt. UT

SLUMS: CITIES OF TOMORROW

DOKUMENTARFILM Milliarden Menschen leben weltweit in Barackensiedlungen und Slums. Mit diesen verbinden wir gemeinhin unzumutbare Lebensumstände mit hoher Kriminalität und ohne sauberes Trinkwasser. Aber sind Slums gar nicht das Problem von überbevölkerten Städten, sondern vielmehr deren Lösung? Der Film besucht informelle Siedlungen in Indien, Marokko, Frankreich, New Jersey und Québec und zeigt die Anpassungsfähigkeit und den Einfallsreichtum von Menschen, die ihre Behelfsbehausungen genau nach ihren Bedürfnissen bauen. Was bislang als unmenschlich galt, bekommt eine neue Perspektive: Das prekäre Provisorium als Beispiel für eine Gemeinschaft, die auf Kooperation und sozialer Mobilität basiert.

Jean-Nicolas Orhon studierte Film und Anthropologie und arbeitet als Drehbuchautor und Regisseur. Zu seinen Arbeiten zählt u. a. *Les nuits de la poésie* (2012), ein Dokumentarfilm über Dichter aus Québec von 1970 bis in die Gegenwart.

SO 28.09. | 17:00 Uhr | Cinemaxx 2
Kanada 2013, engl. OF mit engl. UT

TALES

SPIELFILM Sieben Menschen in Teheran: Intellektuelle, Künstler, Arbeiter, Staatsbedienstete. Wie mit einer dokumentarischen Kamera begleitet sie der Film durch ihren Alltag. Bei der Arbeit, in der Partnerschaft, im Kampf mit den Behörden. Ihre Geschichten kreuzen sich und verknüpfen sich zu einer mosaikartigen Nahaufnahme der iranischen Gesellschaft, in der Themen wie die Stellung der Frau und die Rolle des Regimes unmittelbar greifbar werden. *Tales* ist Rakshan Banietemads erster fiktionaler Film seit fast einem Jahrzehnt und einer der wichtigsten iranischen Filme des Jahres.

Rakshan Banietemad (*1954) ist eine der führenden Regisseurinnen im Iran. Mit *The Blue Veiled* (1995) und *Under the Skin of the City* (2000) erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen auf internationalen Festivals.

SO 28.09. | 17:30 Uhr | Abaton Großes Kino
Iran 2014, Farsi mit engl. UT

THE WAY OUT

SPIELFILM Die Roma Žaneta und David träumen in Tschechien von einem normalen Leben. Doch die Vorurteile und Anfeindungen ihrer Umgebung und der Behörden machen diesen Traum unmöglich. Auf ihrer Suche nach regulären Jobs erfährt das Paar nur Zurückweisung. Es gelingt den beiden kaum, sich und ihre kleine Tochter mit dem Notwendigsten zu versorgen. Während David mit einem Überfall auf das schnelle Geld hofft, will Žaneta das Roma-Klischee nicht erfüllen und nimmt einen Job als Fabrikarbeiterin an. Das intensive Drama erreicht eine fast dokumentarische Wirkung durch seine außergewöhnlichen Laiendarsteller.

Petr Václav (*1967) machte Dokumentarfilme, ehe er zur Fiktion kam. *Marian*, sein Spielfilmdebüt über einen vernachlässigten Roma-Jungen, gewann 1996 den Silbernen Leopard in Locarno.

MO 29.09. | 19:00 Uhr | Metropolis
Tschechische Republik/Frankreich 2014, rumänische/tschechische OF mit engl. UT

H2O MX

DOKUMENTARFILM Die 22-Millionen-Metropole Mexico-City hat kein Wasserproblem. Sie hat ein Wasser-Management-Problem. Gebaut wurde sie mitten in einem ausgedehnten Seengebiet, das schon von den spanischen Konquistadoren nach und nach trockengelegt wurde. Regelmäßig überfluten Wassermassen aus den umliegenden Bergen den Riesenmoloch, denen mit ausgefeilten Drainagesystemen begegnet wird. Doch trotz des Überangebots wird das Wasser für Mexico-City teuer und aufwendig aus weit entfernten Regionen herbeigeschafft. Warum? Der Film obduziert anschaulich ein verstörendes Paradox und zeigt die Stadt als ungerechte Zwei-Wasser-Gesellschaft.

Lorenzo Hagerman (*1969) arbeitet als Fotograf, Regisseur und Kameramann. Er führte u. a. Kamera in dem Cannes-Gewinnerfilm von 2013, *Helix*. **José Cohen** leitet eine Produktionsfirma und arbeitet mit vielen internationalen TV-Anstalten zusammen wie HBO, Al Jazeera oder dem Discovery Channel.

MO 29.09. | 19:00 Uhr | Cap San Diego
Mexiko 2014, span. OF mit engl. UT

BELLA VISTA

SPIELFILM Eine junge Frau gibt Migrant_innen in einer kleinen Stadt in Montana Englisch-Unterricht. Sie hat ihr gewohntes Umfeld aufgegeben für den befristeten Job in der abgelegenen Gegend. Während ihre Schüler sich mit ihrer neuen Heimat rasch arrangieren und untereinander Kontakte knüpfen, ist die Lehrerin isoliert. Stundenlang wandert sie durch die atemberaubende Landschaft, um der Einsamkeit zu entfliehen und Antworten zu finden auf ihre Lebensfragen. Doch die Natur bleibt stumm und die junge Frau allein – bis ihr die Schüler den Schlüssel für einen Neuanfang entgegenhalten. *Bella Vista* ist ein klar und konzentriert erzähltes Drama mit umwerfenden Landschaftsaufnahmen, das sich u. a. mit der Frage beschäftigt, was „Heimat“ ausmacht und welche Faktoren zu einer gelungenen Integration beitragen können.

Vera Brunner-Sung (*1979) lebt in Montana und machte bislang vor allem mit kurzen, experimentellen Dokumentarfilmen auf sich aufmerksam. *Bella Vista* ist ihr erster Spielfilm.

DI 30.09. | 19:00 Uhr | 3001
USA 2014, engl. OF ohne UT

CHILDREN 404

DOKUMENTARFILM 2013 unterzeichnete Putin das Gesetz gegen „homosexuelle Propaganda“. Schwule und Lesben sind seither Einschüchterungen und Schikanen schutzlos ausgeliefert. Psychologen, Lehrer und sogar Eltern riskieren Strafen, wenn sie Partei ergreifen. In anonymen Interviews und Videotagebüchern berichten 45 junge russische Homosexuelle von ihren Diskriminierungserfahrungen und ihrem Kampf gegen die sexuelle Steinzeit in Russland. Das Material stammt von dem Webprojekt „Children 404“, das 2013 von der Journalistin Lena Klimova ins Leben gerufen wurde und sich nach den „error 404 – page not found“-Benachrichtigungen benannt hat. Die Teampremiere des Films in Moskau wurde von der Polizei aufgelöst.

Askold Kurov (*1974) studierte Film in Moskau. Sein Dokumentarfilm *Winter, go away* lief 2012 u. a. auf den Festivals in Locarno und Leipzig. **Pavel Loparev** (*1980) arbeitete lange als Nachrichtenreporter für einen russischen Fernsehsender. Sein Kurzfilm *Lenin.Live* (2009) gewann in Russland mehrere Preise.

DI 30.09. | 19:00 Uhr | Studio Kino
Russland 2014, russische OF mit engl. UT

AFTERMATH – DIE ZWEITE FLUT

DOKUMENTARFILM Die Nikobaren sind eine entlegene Inselgruppe im Indischen Ozean. Ihre Bewohner lebten die letzten 900 Jahre fast ohne Kontakt zur Außenwelt – bis der Tsunami im Dezember 2004 mit voller Wucht zuschlug und kurz danach eine zweite Woge der Zerstörung das Archipel überrollte: die Flut internationaler Hilfe. Die gutgemeinte Unterstützung riss die Nikobaren aus einer vor-modernen Zivilisation in die Welt des 21. Jahrhunderts. Die Hilfsorganisationen hinterließen eine Gesellschaft, deren fundamentale Strukturen zerbrochen sind. Der Film zeigt die entwurzelten Bewohner bei ihrem Ringen, eine neue Identität für sich zu finden und stellt die Frage, wie Hilfe geleistet werden kann, ohne dass originäre Kulturen zerstört und westliche Lebensarten aufgezwungen werden.

Raphael Barth (*1971) arbeitete als Redakteur und Regisseur für den ORF, ehe er als Gesellschafter zur Golden Girls Filmproduktion in Wien stieß. Hier führt er bei Dokumentarfilmen, Werbspots, Musikvideos sowie Kurz- und Experimentalfilmen Regie.

MI 01.10. | 19:15 Uhr | 3001
Österreich/Deutschland/Irland 2014, engl. OF mit engl. UT